Altes neu entdeckt

Victor Condrau | Projektleiter Stiftung KLAS | im Auftrag der Abteilung Landschaft und Gewässer | 062 835 34 50

Im Kanton Aargau entsteht zurzeit ein einzigartiges Wildobst-Arboretum. An zwei Standorten im Seetal wird die erste systematische Wildobstsammlung der Schweiz aufgebaut. Eine Vielzahl der europäischen Wildobstarten und deren Sorten werden so einem breiten Publikum präsentiert.

Das zunehmende Interesse an Wildobst entstand durch seine ökologische, gesundheitsfördernde und kulturhistorische Bedeutung. Zudem bereichern Wildobstgehölze wie Schlehe, Kornelkirsche oder Vogelbeere zu jeder Jahreszeit das Garten- und Landschaftsbild. Als Hecken bilden sie in der Landschaft wertvolle Strukturen, deren Früchte auch «genascht» werden können.
Das Projekt Wildobst-Arboretum soll wesentlich dazu beitragen, dieses alte Kulturgut zu erhalten und zu fördern.

Zahlreiche Ziele
Mit dem Wildobst-Arboretum werden verschiedene Ziele verfolgt: einerseits die Erhaltung, Förderung und Weitervermehrung eines alten Kulturgutes im Sinne einer lebenden Genbank und kulturellen Vielfalt, andererseits die Förderung eines wichtigen Elementes der Kulturlandschaft, das auch als natürlicher Lebensraum einen wertvollen Beitrag zur Biodiversität leistet und zu einer reichhaltigen Strukturierung des Landschaftsbildes beiträgt. Im Weiteren geht es auch um die Dokumentation und die Sicherung der Kulturpflanzen und deren alten Sorten durch eine Datenbank (ProSpecieRara) und das Aufzeigen von Nutzungsmöglichkeiten – sowohl für Privatgärten als auch für die Landwirtschaft. Ein weiteres Ziel ist die Verbreitung von Wissen über den Nutzen von Wildobstgehölzen bezüglich Kulturgut, Vermehrung und gesunder Nahrungsmittel.



Blick vom Wildobst-Arboretum Dürrenäsch in die benachbarte nationale Hochstamm-Sortensammlung



Auch einheimische Wildrosen, wie die Hundsrose, gehören zu den Wildobstgehölzen.

Zwei Standorte – zwei Schwerpunkte
Das Wildobst-Arboretum umfasst zwei nahe beieinanderliegende Standorte: die umfassende Wildobstsammlung in Dürrenäsch AG – sie liegt neben der bestehenden nationalen Hochstamm-Obstsortensammlung – und den zweiten Arboretumsteil in Hallwil mit kommerzieller Nutzung. Damit entsteht im aargauischen Seetal die grösste Wildobstsammlung der Schweiz.
In Hallwil wurde bereits im letzten Winter begonnen, auf rund einer Hektare eine Erwerbsanlage mit Schlehen, Kornelkirschen, Sanddorn, Felsenbirnen, Berberitzen und Kirschpflaumen aufzubauen. Zudem werden zirka dreissig in der Schweiz vorkommende Heckenrosen (Hagebutten) angepflanzt. Im Wannenmoos Hallwil haben die «Gemüsebauern» Thomas Urech, Martina Räber und Dominik Bisang bereits eine erste kleine «Ernte» an schmackhaften Früchten eingebracht.
In Dürrenäsch werden seit Herbst 2017 auf dem Kulturland von Landwirt Hans und Pia Bertschi auf einer Fläche von rund 1,3 Hektaren um die 500 verschiedene Sorten angebaut – jeweils zwei bis drei Pflanzen von jeder Art – mit dem Ziel, möglichst viele Wildobstarten und deren Sorten zu erhalten.

Breit abgestützte Trägerschaft
Die Trägerschaft – bestehend aus der Stiftung Kulturlandschaft Aare-Seetal KLAS und ProSpecieRara – bildet die strategische Führung des Projektes. Sie ist bezüglich verschiedener Kompetenzen breit abgestützt und sichert durch ihre langjährigen Aktivitäten Fachwissen und Vernetzung sowie Langfristigkeit und Nachhaltigkeit des Projekts.
Finanziell getragen wird das Projekt durch den Fonds Landschaft Schweiz FLS, diverse Stiftungen und den Kanton Aargau. Dieser stiftete einerseits einen namhaften, durch die Abteilung Landwirtschaft Aargau initiierten Beitrag aus dem Swisslos-Fonds Aargau, andererseits erfolgte finanzielle Unterstützung durch den Ideenpool der Abteilung Landschaft und Gewässer, bei welchem das Projekt im Jahr 2016 zu den Preisträgern zählte.

Wildobst als Kulturgut
«Wildobst sind Wildgehölze, deren Früchte essbar und verwertbar sind.» (nach H. J. Albrecht, Wildobstexperte) Sie sind die Vorfahren unseres Kulturobstes und wurden früher regional angebaut. Im Gegensatz zu den domestizierten Obstsorten sind sie züchterisch nicht oder nur wenig bearbeitet und zahlreiche Sorten sind Selektionen aus Wildformen. Dazu gehören beispielsweise die grossfrüchtigen, süssen Sorten von Schlehe, Kornelkirsche, Holunder, Vogelbeere usw.
Als altes Kulturgut geriet Wildobst in Mitteleuropa immer mehr in Vergessenheit. Zahlreiche Sorten sind bei uns nur noch in geringer Stückzahl oder gar nicht mehr erhältlich. Lediglich in den Oststaaten (beispielsweise in Polen) sind noch viele alte Sorten erhalten geblieben.
In den letzten Jahren wurde in Mitteleuropa aber die ökologische, gesundheitsfördernde und kulturhistorische Bedeutung von Wildobst immer mehr erkannt. Durch das vermehrte Interesse hat die Nachfrage nach Wild-

www.wildobst.ch
Parallel zur Realisierung des Wildobst-Arboretums wird eine Website aufgebaut. Dort werden einem breiten Publikum weitere Informationen zu Arten (Pflanzenporträts), Pflanzenlieferanten (Baumschulen), Produktelieferanten, Rezepte und kulturhistorische Hintergrundinformationen online zur Verfügung gestellt.

Wilde Patenschaften
Für die Unterstützung des Projekts können Privatpersonen und Firmen für eine bestimmte Sorte eine «Wildobst-Patenschaft» abschliessen. Weitere Informationen dazu erhalten Sie bei der Projektleitung der Stiftung KLAS.



Die Hagebutten der Hundsrose eigenen sich hervorragend für die Herstellung von Konfitüren, Gelees und vieles mehr.



Schwarzer Holunder – ein Wildobstklassiker mit über 20 Sorten



Sanddorn: bezüglich Farben und Vitamin C ein wahres Feuerwerk



Frisch geerntete Vogelbeeren von der sehr fruchtigen Sorte «Edulis»

obstpflanzen in den letzten Jahren stark zugenommen. Dabei kann das Angebot aber die Nachfrage bei Weitem nicht befriedigen. Zudem fehlt das Bewusstsein für die fachgerechte Anwendung von Wildarten natürlicher Provenienz und selektierter, also züchterisch bearbeiteter Formen. Diesem Manko will das Projekt Abhilfe leisten.

Ein Beitrag zu Landschaftsqualität und Biodiversität

Mit Wildobstgehölzen lässt sich die Landschaftsqualität durch eine reichhaltige Strukturierung des Landschaftsbildes aufwerten. Mit ihnen lassen sich auch Privatgärten lebendiger und attraktiver gestalten. Wildobstgehölze bieten eine echte Alternative zu den monoton wirkenden «Hecken-Exoten» wie Kirschlorbeer oder Thuja.

Die Wildobsthecken können auch als Naschhecken genutzt bzw. angepflanzt werden. Sie bestehen aus Wildobststräuchern, deren Blüten oder Beeren geerntet und zu Wildobstprodukten (Säfte, Konfitüren, Dörrfrüchte, Schnaps usw.) verarbeitet werden können. Als genussvolle Naschhecke entlang von Siedlungsrändern oder Wanderwegen ist die Wildobsthecke attraktiv für Gross und Klein. Auch Schulen können diese Naschhecken in ihren Unterricht einbauen.

Nebst der landschaftlichen Wirkung kann so das Landschaftserlebnis und die Sensibilisierung der Bevölkerung für die landwirtschaftliche Produktion gesteigert werden.

Wildobststräucher leisten zudem einen wertvollen Beitrag zur Förderung der Biodiversität, zum Beispiel für Heckenvögel sowie andere Heckenbewohner – sei es im Kulturland oder im Privatgarten.

Führungen und Kurse

Die erlebnisreich gestaltete Anlage des Arboretums in Dürrenäsch ist nach der Aufbauphase öffentlich zugänglich. Infotafeln und Beschilderungen der Pflanzen informieren die Besucher über die einzelnen Arten, deren Nutzung und Pflege.

Zudem finden im Arboretum jährlich Führungen statt, insbesondere zur Blütezeit im Frühling und bei der Fruchtbildung im Herbst. Die Führungen werden über Internet, Flyer und andere Medien veröffentlicht.



Kornelkirsche: Die noch unreifen Früchte können auch als «Oliven des armen Mannes» in Essig eingelegt werden.

Weiter sollen Kurse zum Thema Wildobst angeboten werden. Mögliche Kursthemen sind:

- Pflanzung und Pflege
- Anzucht und Vermehrung
- Verwendung der Früchte und Gesundheitsaspekte von Wildobst
- Kulturgeschichte ausgewählter Pflanzen
- Natur- und Landschaftsaspekte von Wildobst





Blütenpracht und Früchte des Schwarzdorns

Vermehrung
Zur Nutzung des Arboretums gehört auch die Vermehrung, die der Produktion von Wildobstgehölzen dient. Diesbezüglich liefert das Arboretum Samen, Reiser, Stecklinge oder Ableger der Gehölze an Baumschulen in der Schweiz, welche die Anzucht und den Verkauf von Wildobst betreiben. Allfällige Einkünfte daraus kommen dem Arboretum zugute. Bei der Vermehrung werden die pflanzengesundheitlichen Anforderungen eingehalten.

Dokumentation und wissenschaftliche Begleitung
Die Dokumentation erfolgt über die Datenbank von ProSpecieRara. Einen Schwerpunkt bilden dabei die Recherche und die systematische Erfassung von Informationen zu den Arten bzw. Sorten. Darin enthalten sind nebst Pflanzenporträts, Verwendungszweck oder kulturhistorischem Hintergrund insbesondere die Herkunft des ausgepflanzten Materials. Die Datenbank wird zudem ergänzt mit dem Wildobstangebot von Baumschulen, dessen Herkunft bekannt ist und zur Auspflanzung empfohlen werden kann.
Als weiteres Produkt entstehen Empfehlungslisten für verschiedene Anwendungsbereiche wie Privatgärten, Naschhecken, Naturschutzhecken, regionale Sorten usw.
Die Dokumentation ist wissenschaftlich begleitet durch den Fachbeirat, der auch für die Pflanzenbeschaffung sowie die Qualität und Kontrolle des Projektes in den Bereichen der Pflanzensystematik beigezogen wird.



Eifrige Pflücker an der Naschhecke



Die «Macher» und Begleiter des Wildobst-Arboretums vor Ort (von links): Victor Condrau, dipl. Ing. Landschaftsarchitekt und Projektleiter KLAS; Hans Bertschi, Landbesitzer des Arboretums in Dürrenäsch; Gabi Lauper, Präsidentin Stiftung KLAS; Gertrud Burger, Mitglied der Geschäftsleitung ProSpecieRara und die beiden «Gmüeser» aus Hallwil, Thomas Urech und Martina Räber

Kontakt
- Projektleitung KLAS
Victor Condrau, dipl. Ing. Landschaftsarchitekt FH und
Elisabeth Dürig, dipl. Ing. Landschaftsarchitketin FH,
c/o DüCo GmbH, Staufbergstrasse 11 a, 5702 Niederlenz,
062 892 11 77, info@dueco.ch

- Koordination ProSpecieRara
Gertrud Burger, Mitglied der Geschäftsleitung, Bereichsleiterin Pflanzen,
Unter Brüglingen 6, 4052 Basel,
061 545 99 26, gertrud.burger@prospecierara.ch